



Individuelle Förderung an der Sekundarschule Fürstenberg

Bausteine des Förderns, Forderns und der Profilbildung

Stand: September 2018

Inhalt

1	Allgemeine Voraussetzungen zur individuellen Förderung.....	3
2	Profilbildung an der Sekundarschule Fürstenberg.....	4
2.1	Übersicht über die Profilizweige der Sekundarschule Fürstenberg.....	5
3	Individuelle Förderung im Fachunterricht.....	5
3.1	Vereinbarungen zum Umgang mit Checklisten an der Sekundarschule Fürstenberg.....	6
3.1.1	Bedeutung von Checklisten.....	6
3.1.2	Einsatz von Checklisten im Unterricht.....	7
3.1.3	Methodische Einführung von Checklisten.....	8
3.1.4	Unterrichtsorganisation und Korrektur.....	8
3.2	Diagnoseinstrumente zur Ermittlung von Förder- und Förderbedarfen.....	9
3.3	Individuelle Förderung im Lernstudio / Selbstlernzentrum.....	10
3.4	Förder- und Forderstunden im Stundenplan des Jahrgangs 5.....	10
3.5	Übersicht: Maßnahmen zur individuellen Förderung.....	11
4	Lernzeiten und Segel-Stunden.....	12
4.1	Lernzeitstunden in den Jahrgängen 5-7.....	12
4.2	Segel-Stunden und Projektarbeit: Selbstgesteuertes Lernen in den Jahrgängen 8-10.....	12
4.2.1	Allgemeine Rahmenbedingungen für die Projektarbeit.....	12
4.2.2	Zielsetzung und Prinzipien.....	12
4.2.3	Vereinbarungen zur konkreten Umsetzung.....	13
4.2.4	Vereinbarung zwischen Betreuungslehrer und Schüler.....	14
4.2.5	Übersichtsplan „Projektarbeit an der Sekundarschule Fürstenberg“.....	16
5	Sprachbildung und Sprachförderung.....	17
5.1	Durchgängige Sprachbildung an der Sekundarschule Fürstenberg.....	17
5.2	Förderung der Kinder mit einer Lese- und Rechtschreibschwäche.....	18
5.3	Förderung des Leseverstehens.....	20
6	Lernkompetenztraining an der Sekundarschule Fürstenberg.....	21
6.1	Förderung von Lernkompetenzen an der Sekundarschule Fürstenberg - Allgemeine Grundlagen:.....	21
6.2	Organisation des Unterrichts – Durchführung von Lernkompetenztrainings.....	22
6.3	Übersicht über die inhaltlichen Schwerpunkte der Lernkompetenztage (Informationen im Schuljahresplaner).....	23
6.4	Übersichtsplan „Lernkompetenztraining“ an der Sekundarschule Fürstenberg.....	26
7	Förderung von sozialen und personalen Kompetenzen.....	27
7.1	Sozial Genial.....	27

1 Allgemeine Voraussetzungen zur individuellen Förderung

Jedes Kind hat laut Schulgesetz in NRW (s. ASCHO § 29) seit dem 02.11.2012 ein Recht auf individuelle Förderung zur gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben -unabhängig von Geschlecht, Kultur, Herkunft und Behinderung. Der Pflichtunterricht folgt der Maßgabe der Stundentafel (s. APO SI, Abschnitt 3, §20), die sich aus verbindlichen Kernstunden und Ergänzungsstunden zusammensetzt. Die Ergänzungsstunden dienen der Intensivierung der individuellen Förderung innerhalb des Klassenverbandes sowie in anderen Lerngruppen.

An der Sekundarschule in Fürstenberg ist das Fördern und Fordern ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts in allen Fächern sowohl durch innere als auch durch äußere Differenzierung und durch besondere Angebote (z.B. Förder- und Forderband, Arbeitsgemeinschaften, Wahlpflichtunterricht, Profilstunden und außerunterrichtliche Angebote).

Bereits in der **Jahrgangsstufe 5 und 6** beginnt der Prozess des individualisierenden und differenzierenden Lernens der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Der Schwerpunkt liegt in dieser Phase jedoch noch auf der Orientierung und der Erprobung der eigenen Fähigkeiten und Interessen. Der Unterricht in dieser Doppeljahrgangsstufe ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

- Integrierter Unterricht, d.h. Unterricht im Klassenverband, in allen Fächern
- Unterstützung bei Leistungs- und Konzentrationsschwächen
- Profilstunden (z.B. Informatik) im Klassenverband
- Fakultativer Unterricht in einer zweiten Fremdsprache (Französisch) ab Klasse 6
- Angebote zur Unterstützung und Förderung individueller Neigungen und Begabungen
- Neigungs- und Leistungsdifferenzierung durch ergänzende unterrichtliche Angebote
- Arbeit mit individualisierten Checklisten zur Festigung und Vertiefung fachlicher Kompetenzen

In den **Jahrgangsstufen 7 bis 10** erfolgt ein verstärkter Prozess des individualisierenden und differenzierenden Lernens der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Nach der Phase der Orientierung und persönlichen Stärkung in Klasse 5/6 erfolgt nun eine neigungs- und leistungsabhängige Profilbildung. Die Angebote der Sekundarschule Fürstenberg zeichnen sich durch folgende Merkmale aus:

- Wahl eines Profulfaches (Neigungsfachs) als 4. Klassenarbeitsfach ab Kl. 7 (bis Kl.10)
=> **Wahlpflichtbereich** (Französisch, Technik, Naturwissenschaften, EKG (Ernährung-Konsum-Gesundheit), DG (Darstellen und Gestalten)
- Wahl eines **Profulfaches** (ab Kl. 8) aus den Profildbereichen MINT, Verantwortung, Sprachen und Kultur (Kunst-Musik-Gestaltung): z.B. *3. Fremdsprache, Technik, Naturwissenschaften, Gesundheit und Bewegung, Sozialwissenschaften, Hauswirtschaft*
- zunehmende Individualisierung des Lernens durch die Umstrukturierung der **Lernzeiten** (Kl. 5-7) hin zum selbstgesteuerten Lernen und Arbeiten (**Segel-Stunden**) in den Klassen 8-10 (**Projektarbeit**)

- Möglichkeit des Erwerbs von **qualifizierten Sprachzertifikaten** in Englisch und Französisch ab Klasse 8
- EDV-Führerschein NRW
- Wahrnehmung von erforderlichen **Fördermodulen** und ergänzenden Angeboten zur Unterstützung individueller Neigungen und Begabungen
- **Sicherung gymnasialer Standards** und gezielte Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe in **Kooperation** mit den weiterführenden Schulen in Büren (Liebfrauegymnasium, Mauritius-Gymnasium, LEBK, RvWBK)
- **Lernzeiten und SegeL-Stunden**
- **Durchgängiges AG-Band in allen Klassen (5 bis 10)** mit Angeboten aus allen Profil-Bereichen und in Kooperation mit außerschulischen Partnern (VHS, Musikschule, DFB...)

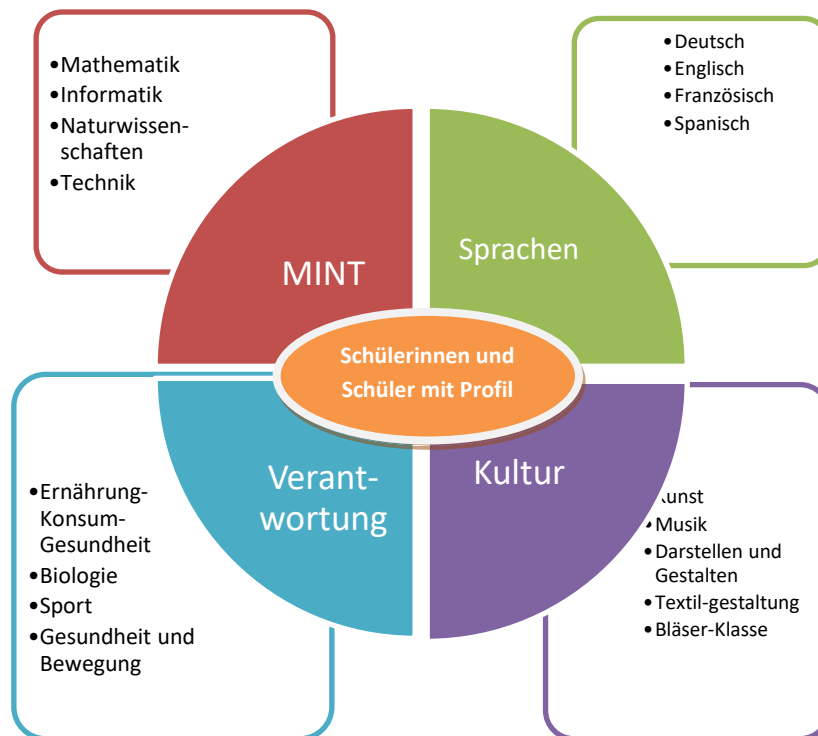
2 Profilbildung an der Sekundarschule Fürstenberg

Die Sekundarschule bietet als Schule des gemeinsamen Lernens allen Schülerinnen und Schülern individuelle Fördermaßnahmen bei individuellen Leistungsschwächen und Teilleistungsschwächen (z.B. LRS). Neben der Förderung und dem Training steht die Sekundarschule Fürstenberg aber vor allem für die Stärkung von besonderen Begabungen und Potentialen. Zentraler Ansatzpunkt unserer Arbeit ist dabei der **stärkenorientierte Blick** auf jeden Schüler und jede Schülerin. Dabei haben Schülerinnen und Schüler schon ab Klasse 5 die Möglichkeit, eigene Interessen zu erkunden und sich in den Profilizweigen der Sekundarschule Fürstenberg zu orientieren.

Während ihrer Schullaufbahn wählen die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Fürstenberg bestimmte Angebote aus den verschiedenen Profildbereichen, um ihr persönliches Bildungsprofil aufzubauen. Art und Umfang der Wahl legen die Schülerinnen und Schüler dabei aber nicht auf einen bestimmten Schulabschluss fest, weisen aber einen Schritt hin zum angestrebten Abschluss und zu einer erfolgreichen Studien- und Berufswahl.

Die Sekundarschule Fürstenberg bietet den Schülerinnen und Schülern derzeit die Möglichkeit, in den Bereichen **MINT** (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), **Verantwortung** (Gesundheit und Soziales), **Sprachen** (Englisch, Französisch, Spanisch) und **Kultur** (Kunst-Musik-Gestaltung) Schwerpunkte in ihrer Ausbildung zu setzen und individuelle Profile auszubilden (vgl. Schulprogramm Kap. 5.3 Schülerinnen und Schüler mit Profil).

2.1 Übersicht über die Profilzweige der Sekundarschule Fürstenberg



Ab Klasse 5 können die Schülerinnen und Schüler im Förderband Föfo (Fördern und Fordern) erste Orientierung im Hinblick auf die Profilagebote der Sekundarschule erhalten. Parallel dazu erhalten Schülerinnen und Schüler mit fachlichen Lücken und Schwächen in dieser Stunde individuelle Förderung im Fachbereich Deutsch (LRS-Förderung, Sprachförderung für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache und Leseförderung) und in Mathematik.

3 Individuelle Förderung im Fachunterricht

Die Sekundarstufe Fürstenberg ist eine teilintegrierte Gesamtschule mit ausgelagerter Oberstufe. Das heißt, dass ab Klasse 7 in Mathematik und Englisch und ab Klasse 8 in Deutsch eine verbindliche Zuweisung zu einem entsprechenden Leistungsniveau (E- oder G- Niveau) erfolgt. In den beiden Niveaustufen werden niveaudifferente Klassenarbeiten geschrieben.

Die individuelle Förderung der Schüler erfolgt gemäß dem Auftrag für Sekundar- und Gesamtschulen in allen Fächern auf mindestens zwei Niveaustufen, an der Sekundarschule Fürstenberg in binnendifferenzierter Form. Ein Wechsel der Anspruchsebene ist in der Regel zum Schuljahresende möglich.

In allen Fächern und Jahrgangsstufen wird durchgehend auf zwei Anspruchsebenen unterrichtet. Ab Klasse 7 findet in den Fächern Mathematik und Englisch eine Leistungsdifferenzierung in Erweiterungs- und Grundniveau statt.

Für das Fach Deutsch gilt dieser Grundsatz ab Klasse 8. Die Entscheidung über die Zuordnung eines Schülers zu einer Anspruchsebene fällt die Klassenkonferenz.

Folgende **Möglichkeiten der Binnendifferenzierung** finden im Fachunterricht und in den Lernzeiten überwiegend Anwendung:

- Doppelbesetzung im Unterricht (Teamteaching)
- Checklisten als Instrument zur individuellen Förderung (ab Klasse 7 bzw. 8 auf E- und G-Niveau konzipiert)
- zeitliche Differenzierung (d.h., dass den Lernenden unterschiedlich viel Zeit für die Bewältigung einzelner Aufgaben gegeben wird)
- Konzeption der Aufgaben mithilfe der Bloom'schen Taxonomie: fünf unterschiedliche Kompetenzstufen (Wissen, Verständnis, Anwendung, Analyse, Synthese, Beurteilung)
- Konzeption der Aufgaben mithilfe der kognitiven Lernlandkarte (a, e, i, o, u-Aufgaben)
- Differenzierung nach Lerntypen (unterschiedliche Lernkanäle werden angesprochen)
- Verwendung von offenen und geschlossenen Aufgabentypen

Einen wesentlichen Beitrag zur individuellen Förderung an der Sekundarschule Fürstenberg leistet unser Prinzip des Teamteachings. Die Lehrerkonferenz hat sich dabei auf drei verschiedene Modelle geeinigt, die alle, je nach Bedarf und Planung des Unterrichts, zum Einsatz kommen.

Lehrkraft und Assistenz:	Eine Lehrkraft übernimmt die primäre Unterrichtsverantwortung, während die andere einzelne Schüler unterstützt.
Parallelunterricht:	Jede Lehrkraft unterrichtet eine Klassenhälfte mit demselben Inhalt.
Alternativer Unterricht:	Eine Lehrkraft arbeitet mit den Lernenden auf einem höheren, die andere mit einer anderen Gruppe auf einem niedrigeren Niveau.

Insbesondere in Phasen des selbstgesteuerten Lernens oder des Übens, ist eine zweite Lehrkraft im Klassenraum von großem Vorteil. Die Lehrperson wird zum Lernberater und es kann vielen Schülerinnen und Schülern in einer Unterrichtsstunde geholfen werden. Zudem führt das Teamteaching zur Systematisierung und Intensivierung der Lernbeobachtung und Unterrichtsbeobachtung.

3.1 Vereinbarungen zum Umgang mit Checklisten an der Sekundarschule Fürstenberg

3.1.1 Bedeutung von Checklisten

Die Sekundarschule Fürstenberg strebt als Schule des gemeinsamen Lernens in besonderer Weise nach Lernformen, die allen Schülerinnen und Schülern gerecht werden. Dem Anspruch nach einem hohen Maß an Individualität wird durch eine flexible Unterrichtsgestaltung Rechnung getragen.

Checklisten sind im Kontext des gemeinsamen und selbstständigen Lernens besonders geeignet und erleichtern die Organisation des binnendifferenzierten Unterrichts. Immer mehr Kinder lernen auf diese Art und Weise selbstständig und eigenverantwortlich bzw.

kooperativ zu lernen. Die Checklisten beinhalten sinnvolle Übungen, die z.B. anstelle von Hausaufgaben im Sinne des eigenverantwortlichen Lernens durchgeführt werden müssen. Sie dienen zur Vorbereitung von Klassenarbeiten und bieten eine gute Rückmeldefunktion für Schüler und Eltern. Die Schüler lernen innerhalb eines vorgegebenen Bearbeitungszeitraumes, ihre Aufgaben zunehmend eigenverantwortlich und selbstständig zu planen und zu erledigen.

Der Lehrer kann feststellen, welche Kompetenzen bzw. Kompetenzstufen die Schüler erreicht haben. Da jeder Schüler individuell in seinem Tempo und auf seiner Niveaustufe arbeitet, hat der Lehrer die Möglichkeit, als echter Lernberater zu handeln und kann somit einzelnen Schülern helfen oder ihnen Feedback geben.

3.1.2 Einsatz von Checklisten im Unterricht

Die Fachschaften Mathematik, Deutsch und Englisch haben im Schuljahr 2013/14 die Arbeit mit den Checklisten eingeführt und festgelegt, dass sie als tragender Baustein für Lern- und Selbstlernphasen auch im Fachunterricht genutzt werden. Eine Checkliste umfasst alle Kompetenzbereiche, die für die jeweilige Unterrichtseinheit und die anschließende Klassenarbeit von Bedeutung sind. Sie sind in der Regel so aufgebaut, dass sie parallel zum „normalen“ Fachunterricht bearbeitet werden können und sollen. Die Kompetenzbereiche, die durch den Fachlehrer in der Klasse eingeführt wurden, dürfen von den Schülern bearbeitet werden. Durch die Zuordnung von Übungsaufgaben zu den jeweiligen Kompetenzen erhalten die Schüler einen Überblick darüber, was sie bereits beherrschen und wo ggf. noch Übungsbedarf besteht. Den einzelnen Aufgaben werden vom Fachlehrer Zeitangaben zugeordnet, so dass die Schüler erkennen, wie viel Zeit sie in etwa für eine Aufgabe benötigen. Die Schüler selbst notieren sich dazu, wie lange sie für die Aufgabe gebraucht haben, um zu sehen, ob sie mit der zeitlichen Vorgabe ausgekommen sind oder ob sie wesentlich länger für die Bearbeitung gebraucht haben. Die Checklisten geben den Schülern auch insofern einen zeitlichen Rahmen vor, als dass jeweils so viele Aufgaben zusammengefasst werden, dass sie das Pensum für etwa eine Woche bilden. Diese Zeitangaben dienen Lehrern, Schülern und Eltern als Feedback.

Der Umfang der Checklisten richtet sich jeweils danach, wie viel Zeit den Schülern in den einzelnen Jahrgangsstufen zur Verfügung steht. In der Regel haben die Jahrgänge 5 und 6 pro Woche drei Stunden Lernzeit, in denen sie selbstständig aussuchen können, an welcher Checkliste/ in welchem Fach sie gerade arbeiten wollen. Auch im Fachunterricht stehen den Schülern je nach Unterrichtseinheit und Umfang der Checkliste ein bis drei Stunden zur selbstständigen und eigenverantwortlichen Weiterarbeit zur Verfügung. Insbesondere die Teamteaching-Stunden eignen sich in besonderer Weise für dieses individualisierte Lernen, da hier gezielt auch kleine Gruppen gebildet werden können, in denen Lernstoff geübt und vertieft werden kann.

3.1.3 Methodische Einführung von Checklisten

Nach einer Eingewöhnungsphase bis zu den Herbstferien, in der die Fünftklässler mit Wochenplänen arbeiten, erfolgt nach den Herbstferien der 1. Lernkompetenztag zum Thema „Arbeit mit Checklisten“, bei dem die Schülerinnen und Schüler intensiv in die Arbeit mit den Checklisten eingeführt werden. Fortlaufend wird die Bearbeitung in den Kernfächern wie ein Ritual trainiert.

Die Wochenpläne/Aufgaben werden im Laufe der ersten Schulwochen zunehmend umfangreicher und komplexer gestaltet, bis schließlich 4-6 Wochenpläne zu einer Checklisten zusammengefasst werden.

Eine gute Organisation bei der Bearbeitung der Checklistenaufgaben ist wichtig. Auch diese Rituale werden immer wieder thematisiert und trainiert (das Material liegt rechtzeitig auf dem Tisch; der Schüler hat am Anfang der Woche gut geplant, welche Aufgaben er erledigen möchte (Bedeutung der Wochenanfangsstunde in der Hand des Klassenlehrers!!); der Schüler arbeitet zügig, auch in der Partner- oder Gruppenarbeit, ...)

Die Checklistenaufgaben werden von den Schülern der Reihenfolge nach bearbeitet bzw. nur freigegebene (markierte) Aufgaben dürfen erledigt werden. Der Lehrer erstellt eine Musterlösung zu den Aufgaben. Die Schüler kontrollieren ihre Aufgaben selbstständig und zeigen dann dem Lehrer, was sie bearbeitet haben. Die Aufgaben sollten nicht am Wochenende oder mit Eltern bearbeitet werden, es sei denn jemand arbeitet bewusst langsam oder nutzt die Zeit in der Schule nicht sinnvoll.

Eine Überforderung schwacher, langsamer oder gehandikapter Schüler wird dadurch vermieden, dass die Checklisten zunehmend individueller gestaltet werden. In der Verantwortung des Lehrers steht es letztlich, wie viele und welche Aufgaben ein Schüler bearbeiten muss (Binnendifferenzierung). Bei Unstimmigkeiten, bei Stress und Frustration eines Schülers müssen individuelle Lösungen, auch mit den Eltern, gefunden werden (z.B. Kontrakte mit einzelnen Schülern, die nicht effektiv arbeiten, Reduzierung des Umfangs einer Checkliste...)

3.1.4 Unterrichtsorganisation und Korrektur

Die bearbeiteten Checklistenaufgaben (die Ergebnisse und Lösungsmöglichkeiten) haben immer auch einen Rückbezug zum Unterricht. Sie werden gemeinsam mit den Schülern besprochen, Ergebnisse werden präsentiert und diskutiert, damit die Förderung der kommunikativen Kompetenzen nicht vernachlässigt wird. Inwieweit Aufgaben aus der Checkliste gemeinsam als Klasse, als Partner- oder Gruppenarbeit bearbeitet werden, obliegt der pädagogischen Entscheidung des Lehrers.

Im Hinblick auf einen binnendifferenzierten Unterricht erhalten Kinder mit Handikaps (z.B. LRS oder schwache Schüler) eine reduzierte Checkliste. Schnelle und auf hohem Niveau arbeitende Schüler bekommen mehr Erweiterungsaufgaben. Hier muss der Lehrer seinen individuellen Entscheidungsspielraum nutzen.

Die Unterrichtsorganisation kann bei einer kollegialen Unterrichtshospitation (KUH) gut beobachtet und reflektiert werden.

Der Korrektur der Checklistenaufgaben durch Schüler und Lehrer kommt eine besondere Bedeutung zu, ist aber für die Lehrer auch sehr zeitaufwendig und umfangreich. Ein Abhaken des Lehrers bei den Checklistenaufgaben kann nicht immer die Richtigkeit der Aufgaben in allen Teilbereichen bedeuten. Dennoch erhält jeder Schüler zeitnah ein Feedback, so dass er weiß, was er ggf. noch einmal wiederholen muss oder was er schon besonders gut kann.

Die Eigenkorrektur der Checklistenaufgaben durch die Schüler trägt zur Selbsteinschätzung der eigenen Leistung bei. Diese muss aber sorgfältig vom Lehrer begleitet und kontrolliert werden. Schüler, die nicht eigenständig ihre Aufgaben kontrollieren (Lösungsblatt im Ordner, Lernvideo in Mathe, bunter Korrekturstift) oder unordentlich arbeiten, werden vom Lehrer bzgl. Überarbeitung zurückgeschickt.

Die Schüler zeigen ihre erarbeiteten Aufgaben nach sorgfältiger Selbstkontrolle freiwillig dem Lehrer vor und sind somit für ihre Bearbeitung in einem bestimmten Zeitraum und ihr Ergebnis selbst verantwortlich.

3.2 Diagnoseinstrumente zur Ermittlung von Förder- und Förderbedarfen

Wesentliche Grundlage für die erfolgreiche schulische Arbeit einer Schule des gemeinsamen Lernens und eines angemessenen Umgangs mit Vielfalt ist die Fähigkeit der Lehrenden und der Lernenden, Lernstände zu diagnostizieren und entsprechende, individuell angepasste Förder- und Fördermaßnahmen zu ergreifen. Diese Kompetenzen müssen bei den Lehrerinnen und Lehrern, aber auch bei den Schülerinnen und Schülern im Sinne einer Selbstreflexion und als Element des eigenverantwortlichen Lernens standardisiert und selbstverständliche Praxis werden.

Zu Beginn der Schullaufbahn (Klasse 5) werden an der Sekundarschule Fürstenberg deshalb verschiedene Tests zur Einschätzung der fachlichen Stärken und Schwächen durchgeführt. So können Entwicklungsbedarfe geklärt und Maßnahmen geplant werden. Ein weiteres wichtiges Diagnoseinstrument in Klasse 8 stellen die Lernstandserhebungen da. Ziel aller Tests ist deshalb die größtmögliche Nutzung des Diagnosepotentials durch die Fachschaften und die Ableitung von Konsequenzen für den Unterricht.

Neben diesen standardisierten Tests werden die Schülerinnen und Schüler aber auch immer wieder angehalten, ihr Lernen zu reflektieren und sich selbst einzuschätzen (Selbsteinschätzungsbogen s. Anlage 1). Auch bei der Bearbeitung der Checklisten wird von den Schülerinnen und Schülern gefordert, dass sie ihr Lernen planen und die Bearbeitung der Aufgaben dokumentieren und bewerten (Beispiel für eine Checkliste s. Anlage 2).

Folgende Diagnosetests werden zu Beginn von Klasse 5 durchgeführt:

- C-Test (allgemeine Sprach- und Schreibkompetenzen)
- LRS-Test (MRA, HSP)
- Lesetest (ELFE)
- Mathetest (Test zu Grundrechenarten)
- Meine Stärken, meine Schwächen/ Multiple Intelligenzen (vgl. Vielfalt fördern/ Gardner)

3.3 Individuelle Förderung im Lernstudio / Selbstlernzentrum

Die Sekundarschule Fürstenberg verfügt über eine Schülerbücherei mit verschiedenen Tischgruppen und Medieninseln, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dort selbstgesteuert zu lernen. Das Selbstlernzentrum ist an mehrere Stunden täglich besetzt, so dass hier zum einen Schülerinnen und Schülern an ihren individuellen Aufgaben arbeiten können, zum anderen aber auch gezielt Schülerinnen und Schülern gefördert werden können. Diese Förderung zielt besonders auf Schülerinnen und Schüler, die mit aktuellen Defiziten und Verständnisproblemen ihr Basiswissen in Deutsch, Mathematik oder Englisch vertiefen müssen. Diese Schülerinnen und Schüler besuchen nach Absprache mit den betreffenden Lehrern für vier bis sechs Wochen das Lernstudio, um an ihren individuellen Förderschwerpunkten zu arbeiten.

An einer Förderung nehmen zwei bis drei Schüler/Schülerinnen pro Gruppe teil, die einen hohen Förderbedarf im Bereich Deutsch als Zweitsprache/ Deutsch als Muttersprache oder in Mathematik oder Englisch haben. Zur Leseförderung steht das Programm Antolin im Selbstlernzentrum zur Verfügung.

Das Lernstudio bietet am Dienstagnachmittag zusätzlich die Möglichkeit, Unterrichtsinhalt zu wiederholen und zu vertiefen. Hier werden die Schülerinnen und Schüler durch Schülertutoren und außerschulische Mitarbeiter begleitet und unterstützt.

3.4 Förder- und Forderstunden im Stundenplan des Jahrgangs 5

Im Stundenplan des Jahrgangs 5 ist **eine Förder-/Forderstunde im Förderband** fest verankert. In dieser Stunde werden insbesondere die Schülerinnen und Schüler mit Sprachdefiziten wie LRS und Kinder mit Schwächen in Mathematik nach eingehender Beratung der Eltern besonders gefördert. Ziel des Förderunterrichtes ist es, Lernrückstände und Defizite nach eingehender Diagnostik besonders in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik aufzuarbeiten. Die Fachschaften sind für die Konzeption des Förderunterrichtes und die Überweisung in eine andere Förder- oder Fordergruppe verantwortlich.

Fachunabhängige Lernschwierigkeiten, z.B. Konzentrationsschwächen werden z.T. fachspezifisch im LRS-Förderunterricht oder im Matheförderunterricht mit trainiert. Auch der Schulsozialarbeiter bietet ein Entspannungs- und Konzentrationstraining an. Bei besonders schwierigen oder extremen Fällen von Konzentrationsstörungen müssen spezielle Fördermaßnahmen von außerschulischen Experten durchgeführt werden.

Alle anderen Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, sich in den Profilstunden (Profilstunden in Kl. 5) zu orientieren und hier einen Schwerpunkt für sich auszuwählen.

Angebote zur individuellen Förderung in Kleingruppen (12-15-SuS)	
Deutsch	LRS, DAZ, Leseförderung
Mathematik	Grundrechenarten, Kopfrechnen, Zahlenverständnis
Profilstunden:	
MINT: Informatik	Grundlagen am PC
Verantwortung: Sport	Fußball, Volleyball, Tanz
Sprachen: Deutsch Englisch	Lesecub, Antolin reading, writing, presentations
MINT: Naturwissenschaft	Naturforscher (Mikroskop – Führerschein)

3.5 Übersicht: Maßnahmen zur individuellen Förderung

Die **folgende Übersicht** zeigt, wie breit gefächert die **Maßnahmen der individuellen Förderung** an der Sekundarschule Fürstenberg angelegt sind. Sie umfassen neben fachspezifischen Maßnahmen des Förderns und Forderns auch die Förderung von personalen und sozialen Kompetenzen.

Individuelle Förderung: Maßnahmen	Wochenstunden	Bereiche/ Inhalte
Wochenanfangsstunde (Klasse 5)	1 Stunde	Klassenangelegenheiten, Planung der Lernzeiten (Auswahl von Aufgaben und Verteilung auf die Lernzeiten der Woche)
Teamteaching Deutsch	2-3 Stunden	individuelle Förderung Rechtschreibförderung (nach Fehlerschwerpunkten), Bearbeitung der Checklisten
Teamteaching Mathe		individuelle Förderung, Bearbeitung der Checklisten
Teamteaching Englisch		individuelle Förderung, Bearbeitung der Checklisten
Selbstlernzentrum / Lernstudio	2 Stunden (und nach Absprache)	DaZ , aktueller Unterrichtsstoff/ SuS mit Migrationshintergrund
Lernzeiten (Jg. 5-7) SegelL-Stunden (Jg. 8-10)	3 Stunden	Erledigung von Checklistenaufgaben, individuelle Förderung selbstgesteuertes Lernen (Arbeit an Projekten)
Klassenrat	1 Stunde	Förderung sozialer und kommunikativer Kompetenzen
Lernkompetenztage	5-6 Stunden pro Halbjahr	Förderung der Methoden-, der Team- und Kommunikationskompetenzen
Projekte (z.B. Schule ohne Rassismus, ...) Aktionen (z.B. Aktion Tagwerk...), Konfliktprävention...	nach Bedarf	Förderung von personalen und sozialen Kompetenzen
Profil-AGs aus den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> • MINT • Verantwortung • Sprache • Kultur 	2 Stunden	Profilbildung, Differenzierung nach Neigungen und Begabungen
Profilstunden (Ergänzungsstunden):	2-3 Stunden	Spanisch, MINT, Gesundheit und Bewegung, Wirtschaft und Soziales

4 Lernzeiten und SegeL-Stunden

4.1 Lernzeitstunden in den Jahrgängen 5-7

Die **Lernzeitstunden der Klasse 5-7** folgen einem festen, ritualisierten Zeitplan. Diese Stunden werden von den Schülerinnen und Schülern für die Weiterarbeit an den Checklisten, als Vorbereitungszeit für Klassenarbeiten und zum individuellen Training für besondere Aufgaben genutzt.

4.2 SegeL-Stunden und Projektarbeit: Selbstgesteuertes Lernen in den Jahrgängen 8-10

4.2.1 Allgemeine Rahmenbedingungen für die Projektarbeit

In den **Jahrgängen 8-10** wird die individuelle Lernzeit der Schülerinnen und Schüler vorrangig zum selbstgesteuerten Lernen genutzt (**SegeL**). Dabei suchen sich die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung ihres Beratungslehrers ein Projektthema, an dem sie in Einzel- oder Partnerarbeit ein Halbjahr während der SegeL-Stunden selbstständig arbeiten. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden zunehmend eigenverantwortlich, wie sie sich ihre Zeit und die zu erledigenden Aufgaben einteilen. Die SegeL-Stunden können von den Schülerinnen und Schülern auch weiterhin als „Lernzeit“ zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten genutzt werden. Die Arbeit mit Checklisten wird aber in den höheren Jahrgängen mehr und mehr in den Unterricht verlagert (verkürzte Checklisten). Zur Einführung in die Projektarbeit findet zu Beginn der Klasse 8 ein Lernkompetenztraining statt, bei dem die Schülerinnen und Schüler die wesentlichen Grundlagen für die eigenständige Arbeit (z.B. Internetrecherche, Umgang mit Quellen, Themenwahl und Themeneingrenzung, Bewertungskriterien...) erarbeiten.

Zur Sicherung der gymnasialen Standards erfolgt in Kl. 10 ein Lernkompetenztraining zum Verfassen einer Facharbeit, die im Jahrgang 10 insbesondere von den Schülerinnen und Schülern, die den mittleren Schulabschluss anstreben, erstellt werden soll.

4.2.2 Zielsetzung und Prinzipien

Die Einführung und Erprobung der Projektarbeit berücksichtigt die folgenden Aspekte und Zielsetzungen:

- Förderung der Selbstständigkeit durch Gewährung von Freiraum bei der Auswahl und Gestaltung der Aufgaben
- Arbeit an Projekten ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, selbstständig neue Arbeitsmethoden und kooperative Lernformen auszuprobieren und über Fächer- und Schulgrenzen hinaus zu blicken
- Arbeit an Projekten schult die eigene Kreativität, das Organisations- und Präsentationsvermögen und die Eigenverantwortlichkeit für den eigenen Lernprozess.
- Prinzip der offenen Räume, d.h., dass die Schülerinnen und Schüler auch in Fachräumen (PC-Räume, Bücherei, Kunstraum, naturwissenschaftliche Räume...) arbeiten können, sofern eine Aufsicht gewährleistet ist

4.2.3 Vereinbarungen zur konkreten Umsetzung

Aufgabe der Schülerinnen und Schüler

- Schülerinnen und Schüler suchen sich für jeweils ein Halbjahr eine Forscheraufgabe aus und arbeiten frei daran (Projekt)
- SuS suchen sich ggf. einen Partner, mit dem sie zusammen arbeiten wollen und sprechen Aufgabenbereiche ab (SuS arbeiten in EA oder PA, **keine** GA)
- SuS suchen sich einen Beratungslehrer (Lehrer, der in der Jahrgangsstufe unterrichtet) und sprechen mit ihm das Thema ab
- zur Dokumentation erstellen die SuS eine Projektarbeit (z.B. ein Portfolio, ein Referat/mündlicher Vortrag, eine Präsentation, eine praktische Arbeit (Modell...), eine Facharbeit (Kl. 10))

Aufgabe der Klassenlehrer/innen

- Durchführung des Lernkompetenztrainings in den Jg. 8 und 10
- Eintrag der Projektthemen (mit Namen des Schülers) und des jeweiligen Beratungslehrers in eine Klassenliste
- Betreuung und Beaufsichtigung der Schülerinnen und Schüler während der Segel-Sunden
- **Zur Beachtung:** SuS, die Spanisch gewählt haben und folglich nur zwei Segel-Stunden pro Woche zur Verfügung haben, erstellen in den Jahrgängen 8 und 9 nur eine Projektarbeit. Ebenso die SuS, die ein Sprachzertifikat (DELF, LCCI) erwerben

Aufgaben des Beratungslehrers/der Beratungslehrerin

- Als Beratungslehrer/in betreut man so viele SuS, wie man Stunden in dem Jahrgang unterrichtet, max. aber 7-8 Schüler/innen
- Konkrete Absprachen und Hilfen zur Eingrenzung und Gliederung des Themas mit den SuS treffen
-

Bewertung der Projektarbeiten

- die Projektarbeiten müssen fristgerecht abgegeben werden
- die Bewertung erfolgt mithilfe der Bewertungsbögen für praktische und/oder theoretische Arbeiten (s. Anlage)
- die Projekt- und Facharbeiten werden nicht benotet, **können** aber in die Notengebung des Faches mit einfließen
- für die Projektarbeiten erhalten die SuS eine entsprechende Bemerkung auf dem Zeugnis

Zeugnisbemerkungen:

NN hat eine Projektarbeit zum Thema ... erstellt.
NN hat mit Erfolg eine Projektarbeit zum Thema ... erstellt.
NN hat mit besonderem Erfolg eine Projektarbeit zum Thema ... erstellt.
NN Projektarbeit entspricht nicht den inhaltlichen und/oder formalen Erwartungen.

4.2.4 Vereinbarung zwischen Betreuungslehrer und Schüler

Vereinbarungen zwischen Betreuungslehrer/in und Schüler/in

Fülle diesen Bogen detailliert aus, damit dein/e Betreuungslehrer/in einen Überblick über das von dir geplante Projekt erhält.



Name: _____ Klasse: _____

Fach / Fachbereich: _____

Projektthema / Forscherfrage: _____

Das genau habe ich vor (Beschreibe kurz, was du dir vorgenommen hast, und was deine Wünsche und Zielvorstellungen bei dem Projekt sind):

Darum habe ich dieses Projekt gewählt:

So möchte ich vorgehen:

Das möchte ich am Ende der Projektzeit beim Betreuungslehrer abgeben (z.B. praktische Arbeit, schriftliche Ausarbeitung, mündlicher Vortrag, Plakat, PP-Präsentation, Portfolio,):

So möchte ich meinen Betreuungslehrer „auf dem Laufenden“ halten:

Diese Fragen möchte / muss ich zu Beginn klären:

Datum, Unterschrift Schüler/in

Datum, Unterschrift Lehrer/in

Datum, Unterschrift Eltern



4.2.5 Übersichtsplan „Projektarbeit an der Sekundarschule Fürstenberg“

	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10
Thema	Erarbeitung eines Projektes zu einem in Jg. 8 unterrichtsrelevantem Thema (Auswahl eines konkreten Projektthemas)	Erarbeitung eines Projektes zu einem für den Jahrgang vorgegebenen Rahmenthema (z.B. Nachhaltigkeit im Sj. 18/19)	Erarbeitung eines Projektes zu einem in Jg. 10 unterrichts- oder berufsrelevantem Thema
Vorbereitung:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Lernkompetenztag (Einführung in die Projektarbeit)</i> • <i>Markt der Möglichkeiten (Sammlung von Projektideen)</i> 	<i>Einführung in das Jahresthema</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Markt der Möglichkeiten</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Lernkompetenztag (Von der Projektidee zur Facharbeit)</i>
1. Halbjahr	a. Erstellen einer Projektarbeit zu einem unterrichtsrelevanten Thema in Form von: z.B. ... <ul style="list-style-type: none"> ✓ Portfolio ✓ Referat/mündlicher Vortrag ✓ Präsentation (PP, Plakat) ✓ praktische Arbeit (Modell....) ✓ Spiel ✓ Biografie ✓ Gedicht, Geschichte... ✓ Film, Hörspiel.... b. Präsentation (Plakat oder PP) der Projektarbeit im Fachunterricht	a. Erstellen einer Projektarbeit zum Rahmenthema z.B. ... <ul style="list-style-type: none"> ✓ Portfolio ✓ Referat/mündlicher Vortrag ✓ Präsentation (PP, Plakat) ✓ praktische Arbeit (Modell....) ✓ Spiel ✓ Biografie ✓ Gedicht, Geschichte... ✓ Film, Hörspiel.... b. Präsentation (Plakat oder PP) der Projektarbeit im Fachunterricht	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen einer Facharbeit (für SuS, die den mittleren Schulabschluss anstreben) • Erstellen einer Präsentation mit schriftl. Ausarbeitung (für SuS, die den Hauptschulabschluss anstreben) • Auch die SuS, die Spanisch gewählt haben, erstellen eine Facharbeit
2. Halbjahr	siehe 1. Halbjahr	Siehe 1. Halbjahr	entfällt
Wichtiger Hinweis:	SuS, die Spanisch gewählt haben und folglich nur zwei SegeL-Stunden pro Woche zur Verfügung haben, erstellen in den Jahrgängen 8 und 9 nur eine Projektarbeit. => nach Rücksprache mit Hr. Wicker Ebenso die SuS, die ein Sprachzertifikat (DELF, LCCI) erwerben		Kriterien zum Erstellen einer Facharbeit (s. Anlage)

5 Sprachbildung und Sprachförderung

5.1 Durchgängige Sprachbildung an der Sekundarschule Fürstenberg

Vielfalt und Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern prägen unseren Schulalltag. Die Schülerschaft stammt aus verschiedensten Ländern und Kulturen. Kinder von Asylbewerbern, Flüchtlingen und Migranten finden sich in allen Schulen. Auch Schüler aus heimischen Familien mit niedrigem sozial-ökonomischen Status nehmen mehr und mehr Platz in jeder Schule ein. Kinder mit verschiedensten Handicaps und Förderbedarfen sind eine noch relativ neue Herausforderung für die Schulen.

Ziel jeder Schule muss es deshalb sein, diese heterogene Schülerschaft individuell und angemessen zu fördern und sie möglichst zu guten Schulabschlüssen zu führen (s. europäisches Kerncurriculum für inklusive Förderung der Bildungssprache NRW und europäischer Referenzrahmen).

Die Lehrerinnen und Lehrer in allen Schulformen können sich heute nicht mehr darauf verlassen, dass die Bildungssprache von den Schülerinnen und Schülern in die Institution Schule mitgebracht wird. Innerhalb der familiären Sozialisation erwerben Kinder und Jugendliche oftmals nicht hinreichend muttersprachliche oder bildungssprachliche Kompetenzen. Die in der Alltagssprache (BICS) oft nur mündlich erworbenen Sprachkompetenzen reichen für den Unterricht nicht aus. Mündliche und schriftliche Sprachvarianten, die die Bildungssprache (CALP)/ Unterrichtssprache und Fachsprache fordert, bedürfen einer sprachsensiblen Unterrichtsentwicklung. Dieses ist ein aktiver Vermittlungsprozess, der in jedem Schulfach Berücksichtigung finden muss. Um sprachliche Kompetenzen der Schüler zu nutzen und zu entwickeln, bedarf es deshalb der durchgängigen Sprachbildung, die auch Eltern, Familie, unterrichtsergänzende/ außerschulische Sprachförderung, Angebote im Ganztage mit einschließt. Alle Lehrer und pädagogischen Fachkräfte sind in der Pflicht, Sprachbildung bewusst mitzudenken, zu planen und neben fachlichen Inhalten auch sprachliche Inhalte zu vermitteln. Dieses ist auch ein wichtiger Bestandteil der Schulentwicklung, des Schulprofils und des Schulprogramms an der Sekundarschule Fürstenberg.

Eine wichtige Methode des sprachsensiblen Unterrichts ist die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler durch spezifische Angebote im Fachunterricht. Fachinhalte werden in der Fachsprache und in authentischen Situationen vermittelt und sprachliche Übungen werden integriert.

Eine wesentliche Unterstützungsmöglichkeit für den Schreibprozess und zur Förderung von Schreibkompetenzen ist das **Scaffolding**: Wortschatzerweiterung in Form von Wortspeichern oder Mind Maps, Glossare in der Fachsprache, grammatische Strukturen, Satzbaumodelle, Textelemente oder Mustertexte....

Der Übergang von der Alltags- zur Bildungs- und Fachsprache bedeutet auch eine **Förderung des Sprechkompetenz**: Schüler bekommen zur Automatisierung von Sprechakten Wortschatz, Satzmuster, grammatische Strukturen und lernen verschiedene Varianten des Sprechens kennen (freies Sprechen, Nachsprechen, Erzählen, Kurzvorträge, ...), Re-kodierung von Schüleräußerungen.

Auch die **Förderung der Lesekompetenz** hat eine enorme Bedeutung im Lern- und Entwicklungsprozess der Schüler. An dieser Stelle ist wichtig, die Lesemotivation der Schüler zu steigern und ihr Vorwissen zu einem Thema einzubeziehen. Die Methoden, wie z.B. Mindmapping, markieren und strukturieren, W-Fragen, Flussdiagramme, Tabellen, Grafiken bieten hier eine gute Unterstützung.

Die **Förderung des Hörverstehens** kann durch eine genaue Aussprache aller am Unterrichtsgeschehen beteiligten, aktives Zuhören, Lehrer und pädagogische Fachkräfte als Sprachvorbilder, Verlangsamung der Unterrichtsinteraktion, Einsatz von Hörmedien mit

angemessenem Sprachniveau, Vorlesen durch Lehrer und pädagogische Fachkräfte vermittelt werden.

Gelingensbedingungen einer durchgängigen Sprachbildung sind:

- Regelmäßige Fortbildungen für KollegInnen (s. Fortbildungskonzept)
- Regelmäßige (über-)fachliche Treffen/ (über-)fachlicher Austausch
- Ermittlung des Sprachstands der Schüler (C-Test, Testung nach Grießhaber)
- Berücksichtigung der Sprachbildung der Grundschule (bruchlose Übergänge von der Primar- in die Sekundarschule)
- Einsatz fachkompetenter KollegInnen
- Ein Sprachbildungskonzept für die ganze Schule
- Gemeinsame, fächerübergreifende verbindliche Absprachen
- In Klassenräumen einheitlich verabredete Plakate (differenziert nach Jahrgangsstufen) mit Erschließungshilfen oder grammatischen Merkhilfen
- Kollegiale Unterrichtshospitationen und gegenseitige Beratung
- Regelmäßige Überprüfung des Sprachstands der Schüler
- Schaffung authentischer Kommunikationssituationen/ konkreter Kontexte
- Spezifisches Förder- / Unterstützungsmaterial
- PC-Räume, Fach-/ Förderräume
- Genügend Teamteaching-/ Förderstunden

Sprachbildung an der Sekundarschule Fürstenberg

- Einführung ins Thema „Sprachsensibler Unterricht und Scaffolding“ in der Lehrerkonferenz April 2016 (PP, Beispiele von Prof. J. Leisen, Bestandsaufnahme in allen Fächern)
- Fortsetzung des Themas in der Lehrerkonferenz August 2016 (Unterrichtsraster für alle Fächer, Sprachplakat: Wir achten auf unsere Sprache)
- Auffrischung des Themas in der Lehrerkonferenz September 2017
- Fortbildung des gesamten Kollegiums am 02.10.17
- Erweiterung des Themas: Einführung von Glossaren, Wortspeichern, Satzbaumodellen in allen Fächern
- Neue KollegInnen werden regelmäßig jedes Jahr nach den Sommerferien oder zum Schulhalbjahr über den Stand der Sprachbildung an der Sekundarschule Fürstenberg informiert
- Der sprachensible Unterricht befindet sich noch im Aufbau und soll jedes Schuljahr schrittweise erweitert werden

5.2 Förderung der Kinder mit einer Lese- und Rechtschreibschwäche

Im LRS-Kurs werden maximal 10-12 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Grundlage der Zuweisung in diesen Kurs sind die Ergebnisse der Münsteraner Rechtschreibanalyse oder Hamburger Schreibprobe, die zu Beginn und zum Ende des 5. Schuljahres durchgeführt werden. Diese Tests diagnostizieren den Rechtschreibstand der Schülerinnen und Schüler auf der Laut-, Wort- und Satzebene. Berücksichtigung finden können auch bereits früher durchgeführte Tests im Grundschulalter, aktuelle Unterrichtsbeobachtungen der Fachkollegen und erste frei geschriebene Texte sowie Klassenarbeiten.

Ziele der Rechtschreibförderung

Die Grundschule vermittelt allen Schülerinnen und Schülern tragfähige Grundlagen, dennoch zeigen sich bei vielen Schülerinnen und Schülern des 5. Schuljahres noch große Teilleistungsschwächen in einzelnen Bereichen der Rechtschreibung, die verbesserungsfähig sind. Für das erfolgreiche Mitarbeiten in den Rechtschreib-Förderstunden ist es deshalb wichtig, dass die Förderstunden nicht als Bestrafung wahrgenommen werden. Vielmehr müssen gerade diese Schülerinnen und Schüler, die häufig ein geringes Selbstwertgefühl aufgrund ihrer Leistungsschwäche mitbringen immer wieder neu motiviert werden, sich mit diesem schwierigen Thema zu beschäftigen.

Motivation für ein erneutes Rechtschreibtraining

- Zielvereinbarung mit frustrierten Schülerinnen und Schülern
- Wertschätzung eines guten Schriftbildes und einer guten Struktur bei der Heftführung
- Lob und Ermunterung der schwachen Schülerinnen und Schüler für kleinste richtige Einheiten/ Fortschritte
- kleine überschaubare Wort- und Texteinheiten zur Übung

Arbeitsmaterialien

- Arbeit mit verschiedenen Materialien (Rechtschreibkarteien, Reimwörtern, Lückentexten, Fehlertexten, Wörterschlangen, Kreuzworträtsel) auf unterschiedlichen Niveaustufen und zu unterschiedlichen Fehlerschwerpunkten)
- Führen eines Rechtschreibheftes (evt. Lineatur 3)
- Schreiben mit Bleistift oder Füller, sorgfältiges unterstreichen mit Lineal (Lernkompetenztraining)
- regelmäßiges Training, auch bei einzelnen Unterrichtsvorhaben
- Korrekturkarte regelmäßig einsetzen bei Aufgaben im Unterricht und Klassenarbeiten/ Korrekturstrategien vermitteln

Rechtschreibstrategien und Korrekturstrategien vermitteln

- in Silben sprechen, Silbenbögen zeichnen, Silben gehen
- Wörter verlängern
- Wörter ableiten
- Wörter zerlegen

Organisation

- Förderhefte evt. Lineatur 3 zur Verbesserung der Schrift und Ordnung
- Vorgegebene Abschreib- bzw. Überarbeitungstechnik
- konsequente Kontrolle
- Aufbewahrung der Mappen/ Hefte in der Schule

Diagnose

- Regelmäßige Diagnostiktests
- Rechtschreibpass anlegen, Fehlerschwerpunkte dokumentieren und bearbeiten
- Visuelle und auditive Wahrnehmung beobachten
- Motorische Defizite genau beobachten
- Stetiger Kontakt zum Fachlehrer Deutsch

Heterogenität und Deutsch als Zweitsprache berücksichtigen

- eine deutliche Mehrheit der Schülerinnen und Schüler hat sprachliche Defizite; Integration von Migrantenkindern und Flüchtlingen
- leistungsschwache und leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler können voneinander und miteinander lernen (Peergroup-Education/ Rechtschreibgespräche führen)
- Lernentwicklung beobachten
- die Einrichtung eines Helfersystems (Schüler helfen Schülern) fördert Erfolge

Eltern einbeziehen

- Eltern regelmäßig über die Lernfortschritte ihrer Kinder informieren (SELG, Elternabende)
- Eltern bekommen Informationen und Anregungen über sinnvolles Üben

Digitale Medien nutzen

- Rechtschreibförderung mit Computerprogrammen, z. B. Ratten raten (Colli Verlag)
- Tastaturtraining

Evaluation

Zum Ende des Halbjahres und des Schuljahres wird ein Re-Test mit der Münsteraner Rechtschreibanalyse oder der Hamburger Schreibprobe durchgeführt, um den Entwicklungsstand bzw. die Entwicklungsfortschritte der SchülerInnen zu ermitteln. Entsprechend der Testergebnisse werden die SchülerInnen einem anderen Förderkurs zugewiesen bzw. sie können eine Förder- oder Fördergruppe wählen.

5.3 Förderung des Leseverstehens

Das Lesetraining erfolgt zunächst mit Texten, die das sinngestaltende Lesen in den Vordergrund setzen. Es geht um die Schulung der technischen Lesefertigkeit und in diesem Zusammenhang um das Globalverstehen von Texten. Dabei werden Texte ausgewählt, die aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler stammen (Eintritt in eine neue Schule, Probleme mit Eltern, Haustiere, Erfindung des Kaugummi,...). Außerdem werden Lesedomino verwendet, die durch den spielerischen Charakter motivierend an das sinngestaltende Lesen heranführen.

In einem weiteren Schritt werden die Schülerinnen und Schüler an das konzentrierte, sinnerfassende Lesen herangeführt. Mithilfe unterschiedlicher Lesemethoden (überfliegendes Lesen, Überkopf-Lesen, nach Geschlechtern getrennt lesen, detailliertes Lesen durch Vorgabe von Verstehensaufgaben vor, während und nach dem Lesen,...) werden die Schülerinnen und Schüler angeleitet, sich noch intensiver mit dem Inhalt der Texte auseinanderzusetzen.

Die dritte Säule der Leseförderung ist das Lesen von Literatur. Im ersten Halbjahr dieses Förderkurses wurde die kurze Ganzschrift „Ein Fall auf Rügen“ gelesen. Im zweiten Halbjahr stehen Ausschnitte aus den Ganzschriften „Die Vorstadtkrokodile“ und „Emil und die Detektive“ auf dem Programm. Dabei wird darauf geachtet, dass auch hier unterschiedliche Methoden der Leseförderung eingesetzt

werden: Schülerinnen und Schüler lesen Passagen vor, die Lehrerin als Vorleserin, Fehlerlesen mit Wettbewerbscharakter...

Am Ende des ersten Halbjahres konnten 5 SchülerInnen aufgrund ihrer Fortschritte im Bereich der Lesekompetenz den Förderkurs verlassen und an anderen Förder- oder Fördergruppen teilnehmen.

6 Lernkompetenztraining an der Sekundarschule Fürstenberg

6.1 Förderung von Lernkompetenzen an der Sekundarschule Fürstenberg - Allgemeine Grundlagen:

Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler sollen in Jahrgangsstufen 5-10 zu selbstgesteuertem Lernen angeleitet und befähigt werden.

Drei Bausteine als Grundstruktur

Selbstgesteuertes Lernen besteht aus drei Kompetenz-Bausteinen, die mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet, geübt und gefestigt werden müssen

Teamkompetenzen	Methodenkompetenzen	Kommunikationskompetenzen
-----------------	---------------------	---------------------------

Teamkompetenz – was heißt das?

Effektiver Unterricht zeichnet sich durch einen sinnvollen Wechsel der Sozialformen Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA), Gruppenarbeit (GA), Plenum (Lehrer-/ Schülervortrag, Unterrichtsgespräch) aus. Entsprechend der Unterrichtsinhalte und Aufgabenstellungen stehen dem Schüler verschiedene Möglichkeiten zur Bearbeitung von Aufgaben zur Verfügung. Damit eine strukturierte und funktionale Partner- und Gruppenarbeit im Unterricht gewährleistet ist, lernen Schülerinnen und Schüler in diesem Baustein Regeln und Strukturmöglichkeiten der Zusammenarbeit kennen. Zudem erfahren sie, dass je nach Aufgabenstellung und Aufgabentyp unterschiedliche Aktionsformen sinnvoll und effektiv sind.

Methodenkompetenz – was heißt das?

Methodenlernen heißt, den Werkzeugkoffer zu erweitern. So wie im Haushalt und im Handwerk verschiedene Werkzeuge für bestimmte Arbeiten benutzt werden, werden im Unterricht Werkzeuge für verschiedene Aufgabenstellungen benötigt.

Die Sekundarschule Fürstenberg vermittelt den Schülerinnen und Schülern im Wesentlichen folgende Arbeitsmethoden:

- Methoden der Texterschließung (Lesetechniken und Markierungstechniken...)
- Methoden der Textstrukturierung (Tabellen anfertigen, Diagramme und Schaubilder lesen und anfertigen, Mind-mapping-Verfahren, Notizen machen, Visualisierungstechniken...)

- Methoden der Informationsbeschaffung und –verarbeitung (Arbeit mit Nachschlagewerken, Brainstorming, Internetrecherche...)
- Methoden der Zeitplanung und Lernstrategien (Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Tests, Lerntypentest, Führen eines Hausaufgabenheftes als Terminkalender, Projektplanung...)
- Methoden der Selbstreflexion und Bewertung des eigenen Lernstandes (Feed-Back, Selbstbeobachtungsbögen, Fremdbeobachtungsbögen, Beobachtungsaufträge und Rückmeldungen)

Kommunikationskompetenz – was heißt das?

Eine wichtige Eigenschaft zur Teilnahme an einem gesellschaftlichen Leben ist die Fähigkeit zu kommunizieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu befähigt werden, aktiv an Klassengesprächen und Diskussionen teilzunehmen. Dazu lernen sie im Wesentlichen die folgenden Kompetenzen:

- Freies Sprechen
- Miteinander Reden
- Angstfreies Sprechen
- Sachlich Argumentieren
- Debatten, Fish-Bowl-Diskussionen, Talkshows, Rollenspiele
- Sachbezogene Vorträge halten (Referate, Präsentationen)

6.2 Organisation des Unterrichts – Durchführung von Lernkompetenztrainings

Jeder Schüler durchläuft in den Klassen 5 bis 10 verschiedene Trainingsspiralen zu den einzelnen Lernkompetenzen. Die Trainingsspiralen werden an Kompetenztagen (1.-5. Stunde) eingeführt und im weiteren Unterricht in verschiedenen Fächern geübt und vertieft. Der Unterricht ist so konzipiert, dass fachliche Inhalte auf der Basis von Team-, Methoden- und Kommunikationskompetenzen erarbeitet werden. Kompetenztage, Unterrichtsvorhaben und Unterrichtsstunden orientieren sich deshalb grundsätzlich an der Gliederung

- 1) Sensibilisierung (Aktivierung von Vorwissen)
- 2) Erarbeitung (Problemstellung, Informationsbeschaffung/ Informationsverarbeitung)
- 3) Reflexion (Analyse, Regeln, Prozess, Produkt)
- 4) Transfer (Übung, Anwendung).¹

6.3 Übersicht über die inhaltlichen Schwerpunkte der Lernkompetenztage (Informationen im Schuljahresplaner)

Als Schüler und Schülerin der Sekundarschule Fürstenberg lernst du an verschiedenen Lernkompetenztagen unterschiedliche Arbeitstechniken und Methoden kennen, die dir helfen, eigenständig und effektiv zu arbeiten. Für diese Trainingstage brauchst du einen **Schnellhefter**, in dem du alle Materialien sammeln kannst und in dem du immer wieder nachschauen kannst, wenn du unsicher bist. In den Jahrgängen 5 – 10 lernst du folgende Methoden und Arbeitstechniken kennen:



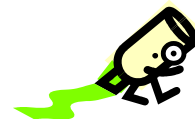
1. Arbeit mit Checklisten (Kl. 5, 1. Hj.)

Neue Schule, neue Fächer, neue Leute ... und dann auch noch Checklisten??? Am ersten Lernkompetenztag lernst du den richtigen Umgang mit den Checklisten kennen. Alles, was du für eine Klassenarbeit in Deutsch, Mathe oder Englisch wissen musst, kannst du in den Checklisten üben. Damit du mit den Checklisten sicher umgehen kannst und sie dir als Vorbereitung für die Arbeit helfen, musst du einige Regeln beachten. Das alles lernst du an diesem Tag mit deinen Klassenlehrern.



2. Teamentwicklung – gute Gruppenarbeit (Kl. 5, 2. Hj.)

Sicher hast du schon häufig in Gruppen gearbeitet. Das macht Spaß, weil man nicht alles alleine machen muss. Aber arbeiten in den Gruppen wirklich alle mit? Gibt es nicht immer welche in deiner Gruppe, die Quatsch machen und nicht beim Thema sind? Am Lernkompetenztag „Teamentwicklung“ lernst du, wie man in Gruppenarbeiten zügig zum Ziel kommt und trotzdem Spaß dabei hat.



3. Markieren und strukturieren (Kl. 6, 1. Hj.)

Häufig musst du in Texten etwas unterstreichen und dir Stichpunkte zu dem Text machen. Weißt du immer, was gerade das Wichtigste im Text ist? Wie schreibst du dir Dinge auf, die du für einen Test oder eine Klassenarbeit lernen musst? – Dazu bekommst du an diesem Tag viele Ideen und Hilfen.



4. Kleine Vorträge halten – Präsentieren (Kl. 6, 2. Hj.)

Häufig musst du im Unterricht deine Arbeitsergebnisse vorstellen. Manchmal ist es nur das Ergebnis einer Matheaufgabe, manchmal musst du aber auch einen kleinen Vortrag halten und vor der Klasse stehen. Das kann ganz schön aufregend sein. Dieser lernkompetenztag hilft dir, die Nervosität in den Griff zu bekommen und tolle Vorträge vor der Klasse zu halten.



5. Visualisierungstechniken – Notizen machen / Mindmap (Kl. 7, 1. Hj.)

Notizen machen hört sich einfach an – aber schreibst du dir wirklich immer nur das Wichtigste aus Texten heraus? Wie kann ich mich auf einen Test oder eine Klassenarbeit richtig gut vorbereiten?

An diesem Lernkompetenztag lernst du, in Sachtexten Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und deine Notizen in einer Mindmap (Gedankenlandkarte) zu strukturieren. Das hilft dir, Gedanken und Gelerntes zu ordnen und zu sortieren.



6. Teamarbeit noch effektiver machen (Kl. 7, 2. Hj.)

Kennst du das Gefühl, dass du bei einer Aufgabe nicht mehr weiter kommst und du gerne mit anderen darüber diskutieren möchtest? Es gibt viele Möglichkeiten, Diskussionen und Gespräche zu führen. Du lernst an diesem Lernkompetenztag viele verschiedene Diskussionsformen kennen und übst sie in unterschiedlichen Gruppen ein.



7. Projektarbeit in den Segel-Stunden (Kl. 8, 1. Hj.)

Ab Klasse 8 bekommst du die Möglichkeit in den Segel-Stunden (Segel = selbstgesteuertes Lernen) an Projekten und eigenen Ideen zu arbeiten, damit du dich in der Schule auch mit Dingen beschäftigen kannst, die dich richtig interessieren. An dem Trainingstag „Projektarbeit“ lernst du, wie du aus einem interessanten Thema eine Projektidee entwickelst, wie du deine Arbeitsschritte sinnvoll planst und zum Schluss deine Ergebnisse ansprechend präsentierst und aufschreibst.



8. Berufsfelderkundungen durchführen und dokumentieren (Kl. 8)

Das zweite Halbjahr in Klasse 8 steht ganz im Zeichen der Berufsfelderkundungen. An drei Tagen besuchst du verschiedene Betriebe und du lernst unterschiedliche Berufsfelder kennen. Damit du später einen Überblick über die vielen praktischen Erfahrungen hast, verfasst du kleine Praktikumsberichte und Protokolle für deinen Berufswahlpass.



9. Umgangsformen und Verhaltensregeln in Freizeit, Schule und Beruf (Kl. 9)

„Freundlichkeit ist eine Sprache, die Taube hören und Blinde lesen können“! – Dieser Spruch des amerikanischen Schriftstellers Mark Twain zeigt, dass man mit Freundlichkeit, Höflichkeit und Respekt fast alle Ziele erreichen kann.

Häufig wird Jugendlichen vorgeworfen, sich schlecht zu benehmen und respektlos gegenüber Älteren zu sein. Andererseits steigen aber auch die Erwartungen: Junge Menschen sollen flexibel und leistungsstark sein. Aber wie geht das alles zusammen?

An diesem Trainingstag setzt du dich mit der Frage auseinander, welche persönlichen Ziele du hast und was andere Menschen von dir erwarten. Junge Leute, die sich und ihr Können freundlich, selbstbewusst und höflich darstellen, haben in der Gesellschaft und im Beruf nämlich deutlich bessere Erfolgsaussichten. Außerdem spricht ihr in der Klasse darüber, wie man sich zu bestimmten Anlässen angemessen kleidet und wie man in der Öffentlichkeit oder bei einem Bewerbungsgespräch auf andere Menschen zugeht und sich positiv darstellt.



10. Von der Projektarbeit zur Facharbeit (Kl.10)

Im Laufe deiner Schulzeit an der Sekundarschule Fürstenberg hast du dich schon mit einigen Projektideen befasst und dazu verschiedene Ausarbeitungen (z.B. ein Portfolio, ein Referat oder einen mündlichen Vortrag, eine Präsentation, eine praktische Arbeit (Modell....)...) entwickelt. Zur Vorbereitung auf den Besuch einer weiterführenden Schule lernst du an diesem Lernkompetenztag, wie aus einer Projektarbeit eine inhaltlich und formal korrekte Facharbeit wird. Für die erfolgreiche Arbeit in der Oberstufe ist es wichtig, richtig zitieren zu können und Informationsquellen aus Büchern und digitalen Medien richtig zu nutzen und kenntlich zu machen. Du erhältst die Hilfestellungen, die du benötigst, um in deiner Projektarbeit zu zeigen, dass du dich selbstständig mit einer für den Unterricht relevanten Thematik auseinandersetzen kannst.

6.4 Übersichtsplan „Lernkompetenztraining“ an der Sekundarschule Fürstenberg

	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
1. Halbjahr	<p><u>Förderung von Methodenkompetenzen:</u></p> <p>Einführung in die Arbeit mit Checklisten</p>	<p><u>Förderung von Methodenkompetenzen:</u></p> <p>Markieren und Strukturieren (Mindmap, Tabelle, Baumdiagramm, Zeitleiste...)</p>	<p><u>Förderung von Methodenkompetenzen:</u></p> <p>Notizen machen Mindmap II</p>	<p><u>Förderung von Methodenkompetenzen:</u></p> <p>Einführung in die Projektarbeit (Prozessplanung und Dokumentation)</p>	<p><u>Förderung von Kommunikations-, Team- und personalen Kompetenzen:</u></p> <p>Umgangsformen und Verhaltensregeln in Freizeit, Schule und Beruf!</p>	<p><u>Methoden-, Team- und Kommunikationskompetenzen</u></p> <p>Von der Projektarbeit zur Facharbeit (Inhaltliche und formale Kriterien für eine gelungene Facharbeit)</p>
2. Halbjahr	<p><u>Förderung von Teamkompetenzen:</u></p> <p>Einführung von Regeln für effektive Gruppenarbeit (Rollenverteilung in der Gruppe, Bildung von Heimatgruppen)</p>	<p><u>Förderung von Kommunikationskompetenzen:</u></p> <p>Sachbezogene Vorträge halten / Präsentationen vorbereiten</p>	<p><u>Förderung von Teamkompetenzen:</u></p> <p>Teamarbeit noch effektiver machen</p>	<p><u>Berufsorientierung:</u></p> <p>Berufsfelderkundungen/ Dokumentation Bewerbungstraining (Wiederholung und Vertiefung der Anwendung von Word)</p>		

7 Förderung von sozialen und personalen Kompetenzen

7.1 Sozial Genial

Wissenschaftliche Untersuchungen deuten darauf hin, dass Menschen, die sich früh sozial engagieren, dies auch immer wieder im Leben tun. Durch ihr soziales Engagement können Schülerinnen und Schüler erkennen, dass durch ihre Ideen und ihre Tatkraft gesellschaftliche Veränderungen möglich sind, dass Lebensumstände positiv gestaltet werden können.

„Was kannst Du gut, was anderen nützt?“ – Gerade der schulische Ganztag sollte unseren Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit bieten, diese Frage zu beantworten. Die Antwort kann ganz unterschiedlich ausfallen und ist in keinem Schulbuch zu finden.

Es besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an verschiedenen Projekten sowie weiterführenden Kooperationen mit örtlichen Einrichtungen (Kindergärten, Pflegeheimen, Aatalklinik Bad Wünnenberg usw.) teilzunehmen.

7.2 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist ein Projekt von und für Schülerinnen und Schülern. Es bietet ihnen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten und bürgerschaftliches Engagement zu entwickeln. Es ist das größte Schulnetzwerk in Deutschland, dem rund 1.500 Schulen angehören, die von über einer Million Schülerinnen und Schülern besucht werden.

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ beschäftigt sich nicht nur mit dem klassischen Rassismus. Seit der Gründung des Projektes gilt: „Die Diskriminierung von Menschen wegen ihres Glaubens, des Geschlechts und der sexuellen Orientierung, der Hautfarbe und Herkunft, der Behinderung, der Schularart, der Nationalität und was auch immer, lehnen wir ab.“ Ziel des Projektes ist es, den Alltag an Schulen so zu verändern, dass dieser von einem Klima der gegenseitigen Achtung und der Anerkennung individueller Eigenheiten geprägt ist, gepaart mit der gemeinsamen Suche nach verbindenden Normen.

Um diesem Netzwerk beitreten zu können, hat die Sekundarschule Fürstenberg bereits die notwendige Voraussetzung erfüllt. Es wurden weit mehr als die erforderlichen 70% an Unterschriften aller Menschen, die in unserer Schule lernen und arbeiten, gesammelt. Wir verpflichten uns damit aktiv gegen jede Form von Diskriminierung an unserer Schule einzutreten, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekte und Aktionen zum Thema durchzuführen.

Der Titel ist kein Preis und keine Auszeichnung für bereits geleistete Arbeit, sondern ist eine Selbstverpflichtung für die Gegenwart und die Zukunft. Courage-Schulen sagen: Wir übernehmen Verantwortung für das Klima an unserer Schule, indem wir uns bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. In verschiedenen Aktionen und Profil-AGs setzen sich Schülerinnen und Schüler mit diesem Thema auseinander, erarbeiten Inhalte und tragen durch ihre Identifikation mit dem Projekt zu einem Klima der Wertschätzung bei.

Alle weiteren Angebote und Bausteine zur Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen sind dem Konzept „Beratungs- und Präventionsbausteine“ und den schulinternen Lehrplänen (Verweise unter „Überfachliche Vernetzungen“) zu entnehmen.